

## Blick ins Programmheft

*Phasen und Techniken der TOI*

### Visualisierung, Lösungsalternativen und mehr: Phasen der TOI

»Sie möchten sich noch mehr Grundwissen über die TOI aneignen? Kein Problem. Auf den folgenden Seiten können Sie zum Beispiel erfahren, wie eine TOI zeitlich abläuft: Die verschiedenen Phasen werden hier schematisch dargestellt. Sicher haben Sie als Kind auch mal im Werkzeugkasten der Eltern gestöbert und die – vielleicht noch fremden – Werkzeuge untersucht. Im folgenden Buchteil können Sie das gleiche mit den »TOI-Werkzeugen« machen. Viel Spaß beim Untersuchen der TOI!«



Die nun folgenden Phasen Briefing, Konzeption und Probe sind die Vorbereitung auf die eigentliche szenische TOI vor Ort.

#### *Briefing*

Eine TOI ist improvisiert – aber auch themenorientiert. Im Briefinggespräch, das jeder TOI vorangeht, bearbeiten TOI-Projektleiter und Auftraggeber gemeinsam die zentralen Themen im Hinblick auf das anstehende interaktive Unternehmenstheater. Gegenstand des Briefings sind beispielsweise folgende Themen:

- ❖ Ausgangssituation im Unternehmen.
- ❖ Ziel des Prozesses oder der Veranstaltung, in die die TOI eingebunden werden soll.
- ❖ Das Ziel, das mit der TOI konkret verfolgt werden soll.
- ❖ Merkmale der anwesenden Zuschauer, die aus Sicht des Auftraggebers erwähnenswert sind.

Die Gesprächspartner beim Briefing (Auftraggeber) vermitteln hier ihre subjektive Perspektive. Die TOI soll aber später möglichst viele Perspektiven vi-

sualisieren. Für das Briefing hat sich deshalb ein eher non-direktiver Gesprächsführungsstil als am besten geeignet herausgestellt. Damit fängt die TOI in gewisser Weise bereits beim Briefinggespräch an: Die Auftraggeber erzählen, was ihnen aus ihrer Sicht wichtig erscheint. Erst im weiteren Verlauf wird der TOI-Projektleiter eine aktivere Rolle einnehmen, indem er zu bestimmten Verfahrensweisen zu- oder abräät. Zudem werden in diesem Gespräch organisatorische Details und Rahmenbedingungen für die TOI abgeklärt.

### *Konzeption*

Mit diesen Informationen »aus der Sicht des Auftraggebers« macht sich der TOI-Projektleiter nun an die Konzeption der TOI – aus seiner Sicht: Welche Phasen der TOI sollen vor Ort eingesetzt werden? Reicht vielleicht eine Visualisierungsphase – ohne das Verfassen von Lösungsdrehbüchern?



s. S. 44  
Konzeption

***STOPP! Gibt es dafür ein Praxisbeispiel?***

Wie wird das TOI-Team zusammengesetzt? Sind mehr männliche oder mehr weibliche Spieler bzw. Spielerinnen sinnvoll oder spielt dieser Aspekt keine Rolle? Benötigt der TOI-Moderator bestimmte Fachkenntnisse?

Wie stark sollte der Realitätsbezug der TOI-Szenen sein? Ist beispielsweise zu erwarten, dass die Zuschauenden so tief »im Prozess stecken«, dass der Einsatz einer Metapher notwendig wird? Macht es Sinn, zum Beispiel einen Vortrag als Einstieg in das Thema voranzustellen?



s. S. 67  
Blick hinter die  
Kulissen: Metaphern  
s. S. 80  
Ablaufstruktur

***STOPP! Für den Einsatz einer Metapher möchte ich ein Praxisbeispiel lesen! Gibt es auch für einen Vortrag als Einstieg ein Praxisbeispiel?***

### Tipps für Veranstalter von interaktivem Unternehmenstheater

Statten Sie das Ensemble mit den wichtigsten Informationen zur Veranstaltung aus!

- ❖ Warum findet die Veranstaltung statt? Was sind die Ziele?
- ❖ Wie sieht das gesamte Design der Veranstaltung aus?
- ❖ Wie setzt sich das Publikum zusammen? (Berufe, Abteilungen, Funktionen, Geschlecht, Alter, Anzahl etc.)
- ❖ Welche Einstellungen haben die Teilnehmenden zu ihrem Beruf, ihrem Unternehmen, den Kollegen und gegenüber dem Veranstaltungsthema?
- ❖ Kommen sie freiwillig zur Veranstaltung?
- ❖ Gibt es verschiedene Interessengruppen im Publikum? Gibt es eventuell einen Personenkreis, der einem Theater-Einsatz skeptisch gegenübersteht?
- ❖ Welche Erwartungen haben Sie als Veranstalter an den TOI-Einsatz?
- ❖ Erhalten die Teilnehmenden im Vorfeld Einladungen? Wissen diese vom Einsatz des interaktiven Unternehmenstheaters? Wenn ja, welchen Informationsstand haben sie über die Methode?

Statten Sie das Ensemble bei Bedarf auch mit relevantem Hintergrund- und Detailwissen aus! Zum Beispiel:

- ❖ Welche wichtigen Begriffe, Phrasen oder Namen gibt es?
- ❖ Welche Rollen oder »Schauplätze« könnten in der TOI vorkommen?
- ❖ Gibt es »interne« Kult-Geschichten oder running gags?
- ❖ Welches fachliche Hintergrundwissen könnte für das Ensemble noch relevant sein? (Strukturen, Prozesse, Produkte, Philosophie etc. Ihrer Organisation)

Achten Sie auf klare Rahmenbedingungen!

- ❖ Wann wird das Ensemble wie eingebunden? Wer kündigt es wie an?
- ❖ Ist freie Sicht auf die Bühne gewährleistet? Ist die Spielfläche groß genug? (mind. 5 m breit, 3 m tief) Führt eine Treppe auf die Bühne, um auch mit Teilnehmenden auf der Bühne arbeiten zu können? Ist der Bühnenhintergrund geeignet?
- ❖ Ist sichergestellt, dass während des Auftritts keine Speisen und Getränke serviert werden und Lärm von außen vermieden wird?

Außerdem sollten Sie unbedingt einen Technikcheck durchführen.

- ❖ Sind mindestens zwei große, dimmbare Scheinwerfer vorhanden, die vor der Bühne aufgestellt oder an der Decke montiert sind?
- ❖ Sind in den Räumlichkeiten Mikrofone notwendig? Verwenden Sie qualitativ hochwertige Headset-Mikrofone und statten Sie den Moderator darüber hinaus mit einem portablen Funkmikrofon aus, damit auch Stimmen im Publikum eingefangen werden können.
- ❖ Ist genug Zeit vor oder während der Veranstaltung, in der das Ensemble die Bühne, den Zuschauerraum sowie Ton und Beleuchtung checken können?





### Probe

»Prrroooooobbbbeeeee???? Ich dachte TOI ist eine improvisierte Form! Wozu eine Probe? Ist das vielleicht doch nur ein abgekartetes Spiel? Also, da müssen jetzt wirklich gute Argumente kommen!«

Vorbereitete Offenheit – so könnte man die TOI charakterisieren. Mit Probe ist weder Inszenierung gemeint, wie man es vom klassischen Theater kennt, noch wird dabei das Spektrum möglicher Szenen auf eine bestimmte Szenenabfolge reduziert. Stattdessen wird die Basisfähigkeit der Improvisationskunst mit dem für den Auftrag notwendigen Hintergrundwissen verknüpft. Was findet also statt in der TOI-Probe?

- ❖ Der TOI-Projektleiter vermittelt die wesentlichen Inhaltspunkte des Briefings »aus seiner Sicht« an das Team.
- ❖ Die Spieler identifizieren und erkunden Rollen, die eventuell auftreten können, um diese möglichst authentisch darstellen zu können.
- ❖ Es erfolgt hier ein gewisses »Teambuilding« für das TOI-Team.
- ❖ Falls eine Metapher zur Distanzierung vom Berufsalltag eingesetzt werden soll, erkundet das Ensemble die Möglichkeiten der in Frage kommenden Metaphern.



TOI-Spieler bei der Probe

Genug der Vorbereitung. Die nun folgenden Phasen: Visualisierung, Reflexion, Verfassen von Lösungsdrehbüchern und Theaterlabor stellen die eigentliche Auftragsabwicklung vor Ort dar.

### *Visualisierung*

Das TOI-Team kommt auf die Bühne. Der Moderator stellt dem Publikum die wichtigsten Techniken vor, die zur Interaktion mit den Spielern angewandt werden können (*STOPP, Sätze vorgeben, Mitspielen als Option*). Und dann betreten Publikum und Spieler gemeinsam den »unendlichen Szenenraum« – niemand weiß, welche konkreten Szenen und Rollen in der nun beginnenden Visualisierungsphase auftauchen werden.

Die Teilnehmenden konstruieren Szenen aus ihrem Alltag, definieren Rollen – die Spieler dienen ihnen dabei als Visualisierungsmedium. Nach zirka 30–60 Minuten endet diese Konstruktion. Das Resultat: Ein allgemeines Thema oder Problem hat sich konkretisiert, eine oder mehrere Schlüsselszenen haben sich herauskristallisiert und sind lebendig geworden. Man könnte behaupten, dies alles sei zufällig – dennoch spiegelt die Szene bzw. die interaktiv entstandene Geschichte einen augenblicklichen Zustand der Teilnehmer wider, beispielsweise Konflikte im Unternehmen oder Unsicherheiten angesichts anstehender Entscheidungen und Veränderungsprozesse. Es ist *ihre* Geschichte, die auf der Bühne entsteht – einmalig und unwiederholbar.



***STOPP! Das klingt noch zu abstrakt.  
Dieses Buch beinhaltet einige Praxisbeispiele, in denen  
diese Visualisierungsphase ausführlich beschrieben ist.***

s. S. 47  
*Visualisierung des  
Themas*

### *Reflexion und Transfer*

Welche Szenen sind auf der Bühne entstanden? Wie kam es zu dem visualisierten Problem? Was haben die Szenen mit unserem Unternehmensalltag zu tun? Und wie haben wir uns eigentlich selbst als Publikum verhalten? Die Nacharbeit ist der Garant, dass die TOI nicht nur eine »nette Theateraufführung« bleibt, sondern wirklich Veränderungen anstößt.